

Elbe-Jeetzel-Zeitung vom 27. Mai 2006

Wege ins Mühlenbachtal

Touristische Karte soll Zusammengehörigkeitsgefühl stärken

fk Neu Darchau. Das Kateminer Mühlenbachtal zwischen Neu Darchau und dem Jagdschloss Göhrde ist nach Meinung seiner Bewohner ein besonders schönes Stück Landschaft. Aus seiner Anziehungskraft macht es jedoch zu wenig, fanden einige Initiatoren vor nahezu einem Jahr. Sie gründeten einen Arbeitskreis „Wirtschaft und Tourismus“. Der legte nun als Zwischenergebnis seiner Arbeit einen „Kleinen Expeditionsbegleiter“ vor, mit dem sich das Gebiet für Wanderer und Radwanderer erschließen lässt.

Die Expeditionen führen zu natürlichen, kulturellen, ge-

■ Konzept für eine regionale Entwicklung ■

schichtlichen, gastronomischen oder schlicht verkehrlichen Einrichtungen des Tales. Der Nutzer dieser Karte mit Erläuterungen findet jede Bushaltestelle verzeichnet und jede Rastmöglichkeit. Anbieter von Dienstleistungen sind aufgeführt, Gasthäuser oder Museen.

Das Kateminer Mühlenbachtal nutzte nach Auffassung der Initiatoren des Arbeitskreises, dem Projektbüro für ökologische Regionalentwicklung, seine touristischen Möglichkeiten zu wenig. Das liege an der kommunalpolitischen und verwaltungsmäßigen Zersplitterung des Tales. An den Kateminer Bach reichen sechs Telefon-Vorwahlbereiche, fünf Gemeinden und zwei Landkreise. Die Gesamtheit des Tales sei deshalb nicht ausreichend wahrgenommen worden.

Außerdem gibt es nach Meinung des Arbeitskreises bisher nur ein geringes Zusammengehörigkeitsgefühl der Bewohner zwischen Dübbekold und Darchau, Ventschau und Tangsehl. Das sollte anders werden. Unabhängig von Wirtschaftsförderung und über bestehende Grenzen hinweg sollte ein Konzept für eine verbesserte Kommunikation und eine regionale Entwicklung erstellt werden, nahmen sich die Mitglieder des Arbeitskreises vor. Nach neun Monaten Arbeit ist die Landkar-

te jetzt das erste Ergebnis. Aber ganz ohne Unterstützung ging es nicht. Sowohl das Forstamt Göhrde als auch das Biosphärenreservat in Hitzacker haben Hilfe geleistet. Das Projektbüro selbst wird von der Samtgemeinde Hitzacker und der EU-Entwicklungsinitiative Leader plus unterstützt.

Der „Expeditionsbegleiter“ wurde mit geringen Mitteln umgesetzt, erklärt der gemeinnützige Verein Kateminer Mühlenbachtal als Herausgeber. Seinen praktischen Wert habe er als Orientierungshilfe: Wo ist eine Post, eine Apotheke oder ein Fahrradverleih zu finden? Wo kann man reiten oder angeln? Welche Wege eignen sich zum Wandern? Es soll ein Anfang sein, der mit diesem Instrument für die regionale Entwicklung gemacht wird. Denn erst einmal müssen die Bewohner der Region zusammenfinden. Man sei längst nicht in allen Fragen vor Ort einig, wissen die Initiatoren.

Auf der Rückseite der Landkarte findet der Interes-



„Kleiner Expeditionsbegleiter“ nennt der Arbeitskreis „Wirtschaft und Tourismus Kateminer Mühlenbachtal“ die Karte, die seit einigen Tagen erhältlich ist. Auf ihr sind die natürlichen, kulturellen, historischen und gastronomischen Einrichtungen des Tales dargestellt. Aufn.: R. Groß

sierte Hinweise und Kontaktadressen: über die Verkehrssituation, geschichtliche Besonderheiten der Region und das „pulsierende Leben der Gegenwart“, über Abenteuer in der „wilden Romantik der Gühr-

de“, in deren Weiten sich „schon manch einer verlaufen“ habe. Es wird über kleine „Fachwerkdörflein“ berichtet, über „Meister Bockert“ und „Unkenrufe in dunkler Nacht“. Die wichtigste Information für An-

reisende dürfte in der Tatsache bestehen, dass der Bahnhof Gührde am Eingang des Tales noch zum Hamburger Verkehrsverbund gehört. Bis hierher reichen die Fahrkarten des Nahverkehrs der Hansestadt.